

sozialistische Arbeiterpartei. Der Gründungskongreß nahm das Programm (-> *Eisenacher Programm*) an. Die SDAP erklärte sich zum deutschen Zweig der Internationalen Arbeiterassoziation (-> *Internationale*). Die SDAP trat für die demokratische Einigung Deutschlands ein und lehnte konsequent den preußisch-deutschen Militärstaat ab. Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und der *Pariser Kommune* bekannte sie sich zum proletarischen Internationalismus. Die proletarisch-revolutionäre Politik der SDAP, vor allem ihr Kampf gegen den preußisch-deutschen Militärstaat, drängten den Einfluß des Lassalleanismus in der deutschen Arbeiterbewegung zurück und führten den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV) in eine Krise. Mit der Vereinigung der SDAP und des ADAV zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands auf dem Parteitag in Gotha (22.-27. 5.1875) wurde der jahrelange Bruderkampf in der deutschen Arbeiterbewegung beendet. Der Kongreß beschloß ein neues Statut, das die antidemokratischen Organisationsprinzipien des ADAV völlig verwarf. Das neue Parteiprogramm (-> *Gothaer Programm*) blieb jedoch hinter dem Entwicklungsstand der Arbeiterbewegung zurück. Sein lassalleisches Gedankengut konnte mit Hilfe von Marx und Engels durch den konsequenten revolutionären Kampf der S. in der Folgezeit überwunden werden. Die Erfolge der Partei (1877 erhielt sie fast eine halbe Mill. Stimmen bei der Reichstagswahl) veranlaßte die preußisch-deutsche Reaktion unter Reichskanzler O. v. Bismarck, 1878 das *-v Sozialistengesetz* zu erlassen. Trotz Verbots stieg der Einfluß der S. Ihr entschlossener

Kampf gegen Militarismus und Ausbeutung, um demokratische und soziale Rechte führte zum Sieg über das Sozialistengesetz. Sie wuchs zu einer revolutionären Massenpartei heran, deren Verbundenheit mit dem Marxismus sich in ihrer revolutionären Strategie und Taktik widerspiegelte. Die S. war führend an der Gründung der II. Internationale (1889) beteiligt. Im letzten Jahrzehnt des 19. Jh. nahm sie in ihr eine führende Stellung ein. Auf ihrem Parteitag in Halle (1890) änderte sie ihren Namen in Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Das auf dem Parteitag in Erfurt (1891) angenommene neue Parteiprogramm (-> *Erfurter Programm*) bewies, daß sich der Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung durchgesetzt hatte. Unter Ausnutzung der Legalität entwickelte sich die sozialistische Arbeiterbewegung in die Breite. Der Kampf gegen Militarismus und Reaktion, die Verbreitung marxistischen Ideengutes und das Bemühen um die Weiterentwicklung des Marxismus im Kampf gegen den *Opportunismus* charakterisieren die deutsche S. in den 90er Jahren des 19. Jh. In den Jahren des unmittelbaren Übergangs zum *Imperialismus* (1896-98) bildete sich der *Revisionismus* heraus, dessen Hauptvertreter E. Bernstein war. Seine Auffassungen wurden von A. Bebel, W. Liebknecht, vor allem aber von R. Luxemburg und C. Zetkin zurückgewiesen und widerlegt. Die deutsche sozialistische Arbeiterbewegung stand am Ende des 19. Jh. am Scheideweg. Die S. war zur gut organisierten revolutionären Massenpartei der deutschen Arbeiterklasse geworden und besaß großen Einfluß in der II. Internationale. Sie hatte im Kampf gegen die herrschenden Klassen